Stadt Marktheidenfeld

N I E D E R S C H R I F T

über die 5. Sitzung des Sozialbeirates
der Stadt Marktheidenfeld
am 15.11.2021 um 19:00 Uhr via gotomeeting

Zu dieser Sitzung wurde per Post und per E-Mail eingeladen.

1. Vorsitzende:	Karin Schneider-Schüßler
2. Vorsitzende:	Kathrin Hörnig
Schriftführerin:	Stephanie Namyslo

Anwesend waren alle zehn Beiratsmitglieder: Frank Dahinten, Andrea Dürr, Udo Hawlitschek, Franz Hettinger, Kathrin Hörnig, Joachim Kötter, Philipp Lorenz, Markus Ludwig, Carsten Pohl und Karin Schneider-Schüßler sowie Stephanie Namyslo (Jugendarbeit).

„Nichtöffentliche Sitzung": Nein

„Öffentliche Sitzung": Ja

TOP 1 Begrüßung
Eröffnung der Sitzung und Begrüßung durch die 1. Vorsitzende Karin Schneider-Schüßler. Vorstellung der Tagesordnung.

TOP 2 Niederschrift der letzten Sitzung
Keine Änderungswünsche zur Niederschrift der vergangenen Sitzung.

Udo Hawlitschek stellt eine Verständnisfrage zu Punkt *3 b. Obdachlosenhilfe* und berichtet von seinen Erfahrungen in dem Bereich. Die Mitglieder Andrea Dürr und Carsten Pohl, die u.a. in der Kleingruppe Obdachlosenhilfe sind, beantworten die Frage nach dem Inhalt der Plakate, welche in der Obdachlosenunterkunft ausgehangen werden sollen und klären Herrn Hawlitschek über den Hintergrund einiger der dortigen Bewohner*innen auf. Her Pohl bietet an, Herrn Hawlitschek die Protokolle der Kleingruppe Obdachlosenhilfe zu schicken, damit er dbzgl. auf dem neuesten Stand ist. Herr Hawlitschek nimmt das Angebot dankend an.

TOP 3 Bericht aus dem Sozialausschuss
Stephanie Namyslo berichtet vom Sozialausschuss-Termin am 26.10.2021 im JUZ:
- Mindestens einmal jährlich halten die Sachgebiete 22 und 23 (JUZ/Jugendarbeit + Familienstützpunkt) einen Jahresbericht im Sozialausschuss
  → Fokus dieser Sitzung auf den Themen Jugend und Familie

- Der Berichtsteil Jugendarbeit enthielt u.a. einen Abschnitt zum Sozialbeirat
- In diesem Teil wurde – wie vorab gemeinsam in der 4. Sozialbeiratssitzung abgesprochen – folgendes berichtet:
    - Anzahl und Verlauf der bisherigen Sitzungen
    - Oberbegriffe der Themensammlung + vollständige Themensammlung im Handout
    - Bildung von zwei Kleingruppen (Obdachlosenhilfe + Mehrgenerationencafé) sowie Skizzierung der bisherigen Arbeit in den Kleingruppen
- Zudem leitete Frau Namyslo den Mitgliedern des Sozialausschusses den Wunsch des Sozialbeirats nach einer gemeinsamen Sitzung weiter, um bisherige und zukünftige Themen des Sozialbeirats abzusprechen
  → Der Sozialausschuss ist offen dafür

Da der Termin für die nächste Sozialausschusssitzung sowie den Besuch der Obdachlosenunterkunft noch nicht feststeht, könnte man z.B. im Februar eine gemeinsame Sitzung ansetzen.

Insgesamt sprachen die Stadträte in der Diskussion nach den Berichtsteilen diverse Punkte an, von denen insbesondere die Bitte von Herrn Harth, das Gelände am Maradies mehr einzubeziehen und als Mehrgenerationenort in den Blickpunkt zu rücken, für den Sozialbeirat interessant sein könnte.

TOP 4 Bürgerfest

Frau Schneider-Schüßler fasst Herrn Stamms Idee aus der vorangegangen Sitzung des Sozialbeirats zusammen:

- Das Bürgerfest wurde durch den ehemaligen Integrationsbeirat initiiert und realisiert. Nach der Neustrukturierung der Beiräte ist unklar, inwiefern es weiterhin ein Bürgerfest geben kann und wer dieses ausrichtet.
- Herr Stamm regt den Sozialbeirat an, sich konzeptionelle Gedanken zu diesem Thema zu machen und sich zu fragen, inwiefern das eine Aufgabe für den Sozialbeirat sein könnte.

Anschließend eröffnet die 1. Vorsitzende die Diskussion und bittet die Mitglieder darum, sich zu überlegen, welche Projekte der Sozialbeirat kurz-, mittel- und langfristig realisieren kann und möchte und inwiefern das Bürgerfest sich damit vereinbaren lässt. Sie zeigt auf, dass das Projekt Vogelhäuschen noch einer Konkretisierung bedarf, dass die Kleingruppe Obdachlosenhilfe vor den nächsten Schritten steht, es noch offen ist, inwiefern die Idee „Schwätzbänkle" weiterverfolgt werden soll und das Thema Ehrenamtsvermittlung einigen Mitgliedern ebenfalls vorschwebt.
Die Diskussion ergibt Folgendes:

- Kathrin Hörnig schlägt vor, zunächst die begonnenen Projekte abzuarbeiten.
- Joachim Kötter pflichtet ihr bei und schlägt vor, offiziell zu antworten, dass der Sozialbeirat sich dem Bürgerfest vorerst nicht annehmen könne, da noch nicht absehbar ist, wann die begonnenen Projekte abgeschlossen werden können.
- Andrea Dürr stimmt dem zu und wirft ein, dass die Organisation eines Bürgerfestes aufgrund er Corona-Pandemie ungewiss ist.
- Markus Ludwig fragt, inwiefern es möglich ist, mit den ehemaligen Organisatoren zu sprechen, um einen Eindruck davon zu erhalten, welchen Umfang es hat.

- Er ergänzt, dass zudem geklärt sein sollte, dass jemand aus der Stadtverwaltung für die zukünftige Organisation des Bürgerfestes genug Kapazität erhält, um zu vermeiden, dass der Sozialbeirat sich umsonst konzeptionelle Gedanken macht, die aufgrund fehlender Ressourcen dann nicht realisiert werden können.

Karin Schneider-Schüßler hält fest, dass zunächst weitere Informationen beschaffen werden müssen, um eine Entscheidung treffen zu können.
Frau Namyslo erhält den Auftrag, die ehemaligen Organisatorinnen Frau Link und Frau Buczko für ein Austauschtreffen Mitte nächsten Jahres anzufragen.

TOP 5 Vorbereitung Treffen Sozialbeirat - Sozialausschuss
Um Parallelstrukturen zu vermeiden, soll ein gemeinsames Austauschtreffen von Sozialausschuss und Sozialbeirat stattfinden. Hierfür möchte der Sozialbeirat eine Themenliste erarbeiten.
Frau Schneider-Schüßler fragt die Mitglieder, welche Ideen sie hierfür haben:

- Als zusätzlichen Punkt könnte man ihr zufolge die Idee von Herrn Harth aufgreifen und ggf. auf dem Gelände die elektronische Torwand aus den MGSP-Plänen des ehemaligen Jugendbeirates aufgreifen. Franz Hettiger und Philipp Lorenz geben zu bedenken, dass an den Maradiesseen bereits die Skateanlage ist und vorab der Immissionsschutz geprüft werden müsse. Zudem müsste Strom verlegt, ein Fundament geschaffen werden usw., weshalb es nicht bei den reinen Anschaffungskosten bleiben würde.

- Franz Hettiger schlägt vor, die bereits vorhandene Themenliste nochmals zu priorisieren. Kathrin Hörnig entgegnet, dass diese bereits mehrfach priorisiert wurde.

- Es wird vorgeschlagen, dass der Sozialausschuss die vorhandene Liste erhält und bei dem Treffen Punkt für Punkt der Liste Stellung dazu nehmen könnte, ob und was die Stadt dbzgl. bereits unternimmt, um Parallelstrukturen zu vermeiden.
- Da die Beiratsmitglieder keinen Einblick darüber haben, mit welchen Themen sich die anderen Beiräte beschäftigen, schlägt Andrea Dürr vor, einen Antrag zu stellen, dass alle Beiratsprotokolle in das Bürgerinfoportal hochgeladen werden.
- Franz Hettiger ergänzt, dass ein gemeinsames Treffen der Vorsitzenden der jeweiligen Beiräte stattfinden könnte, um sich auszutauschen.
- Frank Dahinten knüpft daran an, dass zunächst alle Protokolle zugänglich sein sollten.
  → Karin Schneider-Schüßler bittet Stephanie Namyslo zu klären, wie dies realisiert werden kann.

TOP 6 Verschiedenes, neuer Termin
Die 1. Vorsitzende spricht die bisherigen Projekte bzw. Ideen der Reihe nach kurz an, um die jeweiligen nächsten Schritte gemeinsam abzustecken:

a) <u>Vogelhäuschen</u>
- Aufgrund der Tatsache, dass dem Beirat jährlich 500 € als Budget zur Verfügung stehen, soll hiervon Material für das Vogelhäuschenprojekt gekauft werden.

- Die Gruppe legt eine Anzahl von insgesamt 15 Vogelhäuschen als Ziel fest, welche – sofern möglich – über den Winter mit Jugendlichen im Jugendzentrum gebaut werden sollen.
- Kathrin Hörnig bietet an, dass bei Bedarf ggf. auch ihre Klient*innen helfen könnten.
- Nach Fertigstellung der Rohlinge, sollen Treffen mit den beteiligten Kitas und Seniorenheimen stattfinden, wenn die Corona-Situation dies erlaubt.
- Das Holz sowie die wetterbeständige Farbe sollen via Stephanie Namyslo bestellt werden.
- *Update 8.12.21: Inzwischen wurden 13 Baukästen-Sets für Vogelhäuschen inkl. Farbe von Karin Schneider-Schüßler eingekauft, welche im JUZ lagern.*

b) Schwätzbänkle

- Karin Schneider-Schüßler stellt die Frage an die Mitglieder, inwiefern das Schwätzbänkle ein relevantes Projekt für sie sein könnte.
- Andrea Dürr konstatiert, dass man nicht vorhersehen könne, inwiefern eine solche Bank angenommen werden wird.
- Kathrin Hörnig sieht dies ähnlich; die Nutzung sei persönlichkeitsabhängig, aber ggf. würde die Hemmschwelle sinken.
- Udo Hawlitschek erinnert an die Bänke am Marktplatz, die bereits jetzt quasi Schwätzbänkle sind.
- Frank Dahinten entgegnet, dass die Bänke im Winter nicht relevant sind, aber vielleicht interessant sind, wenn es wieder wärmer wird. Man könnte über die kalten Monate schauen, welche bereits bestehenden Bänke im Stadtgebiet sich als zukünftige Schwätzbänkle eignen könnten.

Karin Schneider-Schüßler hält fest, dass die Schwätzbänkle ggf. eine Aktion für das Frühjahr sein können. Sie bittet die Mitglieder bis dahin, gemäß der Idee von Frank Dahinten, mit offenen Augen durch die Kernstadt zu gehen und zu beobachten, welche bestehenden Bänke infrage kommen könnten.

c) Mitfahrbänke

In dem Kontext wirft Frank Dahinten die Frage auf, inwiefern Mitfahrbänke oder eine Mitfahrbörse bereits ein Thema in der Stadtverwaltung waren. Eine Mitfahrbörse gibt es z.B. bei WAREMA und laut Carsten Pohl auch im BKH Lohr, diese werden gut angenommen und funktionieren teilweise via App.
Franz Hettiger wirft ein, dass die Zielgruppe Senioren über eine App-Lösung kaum erreichbar wäre. Seines Wissens läuft die Mitfahrbank in Gemünden sehr gut.
Carsten Pohl schlägt vor, das Projekt auch in Marktheidenfeld aufzugreifen, zunächst mit einer statischen Bank und falls dies gut angenommen werde, könne man zusätzlich eine technische Lösung anbieten.
Markus Ludwig entgegnet, dass vorab abgeklärt werden sollte, inwiefern sich ggf. bereits der Umweltbeirat mit dem Thema befasst.
Stephanie Namyslo wird in der Stadtverwaltung nachfragen, ob Mitfahrbänke bereits thematisiert wurden.

d) Ehrenamtsvermittlung (EAVM)

- Joachim Kötter fragt, inwiefern er Kontaktdaten zu den ehemaligen Mitgliedern der EAVM erhalten könnte, um sich über deren geleistete Arbeit und den dahinterstehenden Organisationsaufwand informieren zu können
- Andrea Dürr ist hieran ebenfalls interessiert, möchte sich mit den Ehemaligen austauschen und wird dem Sozialbeirat in einer der nächsten Sitzungen darüber berichten
- Frau Namyslo erfragt die Kontaktdaten und leitet diese weiter

Die Großgruppe möchte sich im Januar treffen (3./4. Januarwoche), um sich über den aktuellen Stand auszutauschen und die Themenliste für den Sozialausschusstermin zu erarbeiten. Zwecks Terminfindung erstellt Fr. Namyslo eine doodle-Umfrage.

Die 1. Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden für die rege, zielführende Diskussion.

Sitzungsende 21:10 Uhr.

1. Vorsitzende	Schriftführerin
Karin Schneider-Schüßler	Stephanie Namyslo